

Die dem Klemens von Rom zugeschriebenen Briefe über die Jungfräulichkeit

Von D. Dr. Hugo Duensing, Goslar

Diese pseudoklementinische Schrift, welche sich an wandernde Asketen wendet, ist dadurch von neuem in unser Blickfeld gerückt, daß von ihr umfangreichere Bruchstücke in koptischer Sprache entdeckt und in den Jahren 1927 und 1929 herausgegeben worden sind. Sie haben Fragen entstehen lassen, die eine Beantwortung erheischen und im Folgenden in kurzen Vorbemerkungen behandelt werden sollen.

1. Bezeugung in der alten Kirche

Epiphanius von Cypern kennt „encyklische“ Briefe des Clemens von Rom, die in den Kirchen gelesen werden und in denen Clemens die Jungfräulichkeit lehrt. Er preise darin Elias, David, Simson und alle Propheten. Da das in den vorliegenden Briefen I, 6, 5; II, 9; 10; 14 geschieht, so ist kein Zweifel, daß Epiphanius die uns bekannten beiden Briefe vor sich gehabt hat. Ein zweiter Zeuge des 4. Jahrhunderts ist Hieronymus, welcher *adv. Jovinianum* 1, 12 sagt, daß Clemens, der Nachfolger des Apostels Petrus, an die Eunuchen Briefe geschrieben habe, in denen er fast nur von der Reinheit der Jungfräulichkeit handle. Da Hieronymus nicht nur hier, sondern auch sonst, besonders deutlich in dem 22. Brief an die Eustochium, auf den Inhalt anspielt, so hat er unsere Briefe mit derselben Herkunftsbezeichnung gekannt, wie sie die Überschrift der Syrischen Version enthält. Und wenn weiter derselbe Hieronymus in seinem Schriftstellerkatalog *De viris illustribus* Kapitel 87 eine Schrift des Athanasius über die Jungfräulichkeit aufführt, so ergibt sich das eine als sicher, daß er die pseudoklementinische Schrift nicht als Werk des Athanasius kannte. Ein drittes unmißverständliches Zeugnis liefert die Zitatensammlung des Bischofs Timotheus von Alexandria, welche sich in syrischer Übersetzung erhalten hat. Er führt aus dem 1. Brief des Clemens, des Bischofs von Rom, über die Jungfräulichkeit den Schluß von Kap. 5 und den Anfang von Kap. 6 wörtlich an. Endlich hat der Mönch Antiochus von Saba um 620 in dem Bibelwerk *Pandektes* der Heiligen Schrift die Briefe stark benutzt, sodaß seine zahlreichen, fast wörtlichen Auszüge sich zur Rekonstruktion des griechischen Urtextes verwenden lassen.

2. Textüberlieferung

Der griechische Text der Briefe ist nicht erhalten. Die syrische Übersetzung derselben wurde 1752 von Wetstein aus einer 1470 geschriebenen Bibelhandschrift herausgegeben. Nach anderen vorgängigen Drucken und Übersetzungen gab sie zuletzt und am besten Beelen 1856 heraus. Eine lateinische Übersetzung des Syrers mit den griechischen Parallelen aus Antiochus, diese ihrerseits mit griechischen kritischen Apparat, gab in der Neuauflage von Funk, *Patr. Apostol.* II 1913 Diekamp heraus. Die Zitate aus I, 5 und 6, die um 457 Timotheus aus Alexandria unter den „Zeugnissen der Väter“ aufführt, sind auch nur in syrischer Übersetzung erhalten. Diese ist nicht in Anlehnung an eine bereits vorhandene vorgenommen, sondern das Werk des Timotheus ist als solches selbständig in das Syrische übersetzt. Daher kommen Abweichungen in der Wahl der Ausdrücke gegenüber dem uns vorliegenden syrischen Texte vor. Aber der Text des Timotheus stellt auch eine andere Rezension dar, die eng mit dem neugefundenen koptischen Texte zusammengeht und offenbar in Ägypten umlief. Als dritter Zeuge ist uns nun neuerdings der in Fragmenten aus dem 1. Brief erhaltene koptische Text geschenkt worden. Dieser umfaßt Kap. 1—8, 1 und 11, 9 b bis 12, 8 Anfang. Herausgegeben wurde er, wie mir Prof. Simon-Rom nachwies, von Lefort in *Le Muséon* Bd. 40 (1927) S. 249—264 und Band 42 (1929) S. 265—269 mit lateinischer Übersetzung, in die vom Kopten beibehaltene griechische Wörter aufgenommen worden sind. Als Überschrift hat der Herausgeber die auf Blatt 2 seines Textes befindliche gesetzt: „Brief des Abba Athanasius, des Erzbischofs, über den Wandel, welcher den Enthaltsamen geziemt.“ Aber die Zusammengehörigkeit dieses losen Blattes mit dem Text des Clemensbriefes ist nicht zu erweisen.¹ Außerdem kommt in der ursprünglichen koptischen Hs. Paris 131 eine dem Athanasius zugeschriebene, ebenfalls von Lefort herausgegebene Schrift *De virginitate* vor, und selbst wenn die Überschrift an ihrer Stelle ursprünglich wäre und die pseudoklementinische Schrift einbeziehen sollte, beweist das nichts, weil dem Athanasius mehr als eine Schrift *De virginitate* zugeschrieben worden ist. Dahin gehört der von Lebon im *Muséon* Bd. 40 herausgegebene syrische Text, der von Lefort dortselbst veröffentlichte koptische Text, ein anderer syrischer Text im Britischen Museum *Addit.* 14601, 14649, 14650 und eventuell der v. d. Goltz herausgegebene und von ihm als echt verfochtene griechische Text. Außerdem spricht der Inhalt dagegen, der nach dem Osten weist (Campenhausen-K. Müller KG. 3. Aufl. I Seite 281: Ostsyrien).

3. Inhalt

Der erste Brief belehrt zunächst über das Wesen und die Erhabenheit der Jungfräulichkeit. Sie fordert viel, ohne einen vorbildlichen Wandel ist sie wertlos (Kap. 1—9). Gerügt wird dann der bedenkliche Umgang mit

¹ „puisque l'attribution du feuillet — titre au volume reste discutable“ Lefort.

Jungfrauen (Kap. 10), der Müßiggang und eitle Geschwätzigkeit, dafür wird Unterweisung über rechtes Lehren gegeben, über Krankenbesuche, insbesondere auch über Exorcismen (Kap. 11—13). Der zweite Brief setzt mit einer Kasuistik der Übernachtungen ein, bei denen große Vorsicht wegen möglicher böser Nachrede geübt werden muß — nach dem Vorbild des Verfassers (Kap. 1—5). Nach einer Schilderung des Verhaltens in rein heidnischer Umgebung (Kap. 6) gibt Kap. 7 eine Disposition des Folgenden: Warnende Beispiele aus der Schrift von solchen, die durch Weiber zugrunde gegangen sind, anspornende Beispiele von solchen, die als Asketen gelebt haben (Kap. 8—14), zuletzt das Beispiel Jesu Christi (Kap. 15). Ein Schlußwort schließt nicht nur den 2. Brief, sondern beide ab, wie auch die Einleitung I, 1 für beide gilt, sodaß man die Zweiteilung als nicht vom Verfasser beabsichtigt, sondern als erst von einem Späteren vorgenommen ansehen darf.

4. Ort und Zeit der Abfassung

Die wandernden Asketen kennt der Osten. Der Ausdruck „Tochter“ bzw. „Sohn des Bundes“ weist nach Syrien, wo Aphraates seine Homilie an die „Söhne des Bundes“ = Asketen gerichtet hat. Die Zeit ist eine vorgeschrittene. Die Asketen leben mit gottgeweihten Jungfrauen in einem Hause zusammen, geben sich großer Ausgelassenheit hin, Dinge, die der Verfasser rügen muß. Solche Zustände sind aus dem 3. Jahrhundert bekannt. Auf der anderen Seite ist zu bemerken, daß von einem kirchlichen Amte der Exorcisten nichts zu merken ist. Vielmehr üben die wandernden Asketen den Exorcismus aus. Das hindert, allzuweit hinabzugehen. Man darf die Briefe vielleicht noch dem 3. Jahrhundert zuweisen. Das Auftreten der genannten Übelstände wird dem Verfasser die Feder in die Hand gedrückt haben.

Vorbemerkung zur Übersetzung

Übersetzt ist der syrische Text. Eine Zusammenarbeit dieser weit-schweifigen Übersetzung mit der des Kopten war untunlich. So sind die Abweichungen des letzteren unter dem Texte angeführt. Da, wo die von Antiochus von Saba vielfach bearbeiteten Citate des griechischen Originals den Kopten zu stützen geeignet waren, sind sie neben dessen Lesarten angeführt, während sie da, wo der Syrer mit dem Griechen allein ist, nicht unter dem Texte erscheinen, weil sie kein ganz sicherer Boden sind.

› = fehlt in + = fügt hinzu

Der erste Brief des seligen Klemens, des Schülers des Apostels Petrus

1. Allen denen, die ihr (Leben =) Heil in Christus durch Gott den Vater wert halten und lieben und der Wahrheit Gottes in der Hoffnung des ewigen Lebens gehorchen, denen, die da lieben ihre Brüder und lieben ihre Nächsten in der Liebe Gottes, den seligen jungfräulichen Mannespersonen, die sich der Bewahrung der Jungfräulichkeit um des Himmelreiches willen weihen, und den heiligen Jungfrauen in Gott (beruhender) Friede!
2. Jede einzelne der männlichen und weiblichen Personen, welche sich in Wahrheit verpflichtet haben, die Jungfräulichkeit um des Himmelreiches willen zu bewahren, muß des Himmelreiches in jeder Hinsicht würdig sein. 2. Denn nicht durch Wort oder Namen oder Gestalt und Geschlecht oder durch Schönheit oder Kraft oder durch langdauernde Zeit wird das Himmelreich erlangt, sondern es wird erlangt durch die Kraft des Glaubens, wenn einer die Werke des Glaubens zeigt. Wer nämlich in Wahrheit gerecht ist, über dessen Glauben legen seine Werke Zeugnis ab, daß er ein wahrhafter Gläubiger sei (mit) einem großen Glauben, mit einem vollkommenen Glauben, einem in Gott beruhenden Glauben, einem Glauben, der da leuchtet durch gute Werke, damit der Vater des Alls durch seinen Christus gepriesen werde. 3. Die aber in Wahrheit um Gottes willen jungfräuliche Mannes- und Frauenspersonen sind, hören auf den, der gesagt hat: *Almosen und Glaube sollen dir nicht ausgehen. Binde sie an deinen Hals, so wirst du für dich Erbarmen finden. Und sinne auf das Gute vor Gott und Menschen.* 4. *Die Wege der Gerechten also leuchten wie das Licht, und ihr Licht geht fort, bis daß der Tag feststeht.* Denn die Strahlen ihres Lichtes erleuchten die ganze Schöpfung und auch jetzt durch gute Werke, sodaß sie in Wahrheit das Licht der Welt sind, das erleuchtet, die in Finsternis sitzen, damit sie aufstehen und fortgehen aus der Finsternis durch das Licht der guten Werke der Gottesfurcht, sodaß sie (unsere) gute(n)

Der koptische Text beginnt mit dem ersten Kapitel.

Auf dem dem koptischen Texte auf Blatt 3 vorangehenden Blatt 2, dessen ursprünglicher Zusammenhang mit demselben aber nicht sicherzustellen ist, steht die Überschrift: „Brief des Apa Athanasius, des Erzbischofes, über den Wandel, welcher den Enthaltensamen geziemt.“ 3) Allen > K in > K 4) wert halten und > K 5 f) lieben ihre Nächsten in] die mehr sich nähern der K 6) den seligen] praem. und K 8) Friede] Freude K 14) Schönheit] Gestalt GK langdauernde > GK 15) es wird erlangt > GK 17) seine Werke > K ab] + wie Salomo gesagt hat K; Prov. 12,17 LXX: *ἐπιδεικνυμένην πίστιν ἀπαγγέλει δίκαιος.* So G 18) großen] wirkenden GK vollkommenen] wachsenden GK 19) in Gott beruhenden Gl.] mit dem man zufrieden ist K 20) seinen > K 25) Die Wege] praem. Wenn K 27) ganze > K Schöpfung] Welt K durch gute Werke > K 28) so daß sie] da wir K 28) erleuchtet] laßt uns erleuchten K 29) durch das Licht] in das Licht K

7) und 11/12) cf. Mt. 19,12 12) cf. II. Thess. 1,5 15 ff) cf. Jak. 2,17 ff 19 f) cf. Mt. 5,16; 1. Petr. 2,12 23—24) Prov. 3,3 f 23—26) Prov. 4,18 27 ff) cf. Mt. 5,14; Lk. 1,79; Jes. 9,2 30 f) Mt. 5,16

Werke sehen und unsern Vater im Himmel preisen. 5. Denn ein Gottesmensch muß in allen seinen Worten und Werken vollkommen sein und in seiner Lebensführung mit jeder ehrenhaften und geordneten Haltung geschmückt sein und rechtmäßig all seine Werke tun als Mensch Gottes.

- 5 3. Jungfräuliche Mannes- und Frauenpersonen sind ein schönes Vorbild für die (jetzigen) Gläubigen und die zukünftigen. Denn der bloße Name ohne Werke führt nicht ins Himmelreich. Ist nämlich einer in Wahrheit gläubig, so kann er gerettet werden. Denn aus dem Grunde, daß einer nur
10 dem Namen nach gläubig heißt, es in Werken aber nicht ist, kann er nicht ein Gläubiger sein. 2. *Niemand soll euch also verführen mit vergeblichen Worten des Irrtums.* Denn wenn jemand ein Jungfräulicher oder eine Jungfräuliche heißt, aber die vortrefflichen und schönen und der Jungfräulichkeit geziemenden Werke nicht hat, kann er nicht gerettet werden. 3.
15 Denn unser Herr hat eine derartige Jungfräulichkeit eine törichte genannt, wie er gesagt im Evangelium, die, weil sie weder Öl noch Licht hatte, außerhalb des Himmelreiches blieb und der Freude des Bräutigams beraubt und beigezählt wurde den Feinden des Bräutigams. Bei denen nämlich, die so sind, ist nur der Schein der Gottesfurcht, hinsichtlich der Kraft aber
20 verleugnen sie sie. Sie meinen nämlich bei sich selbst, etwas zu sein, während sie nichts sind, und irren. 4. Jeder prüfe also seine Werke und erkenne sich selbst, weil jeder einen eitlen Dienst tut, der sich zur Jungfräulichkeit und Heiligkeit bekennt, *ihre Kraft aber verleugnet.* Eine derartige Jungfräulichkeit ist nämlich unrein und verworfen von allen guten Werken.
25 Denn was ein *jeder Baum* ist, *wird an seinen Früchten erkannt.* 5. *Merke, was ich sage! Der Herr wird dir Einsicht geben!* Jeder nämlich, der vor Gott gelobt, Heiligkeit zu bewahren, muß mit aller heiligen Kraft Gottes gegürtet sein. 6. Und wenn er fest ist in der Furcht, kreuzigt er seinen Leib. Aus Gottesfurcht entsagt er auch dem Wort, das er gesagt hat: *Seid fruchtbar und mehret euch!* und allem Schmuck, der Sorge, den Begierden und der Verführung dieser Welt, ihren Mählern und ihrer Tunkenheit und all

6 Vorbild] + und Gestalt K 7) und die zukünftigen > K 8) Himmelreich] + sondern wer gläubig sein wird in der Kraft K 11) Gläubiger sein] gerettet werden K 13) vortrefflichen und schönen und > K 14) f) geziemenden] welche gezählt werden K; + und darin eingeschlossen sind K 14 kann er n. ger. w. > K 20 ff) sie] i. Singul. auf die falsche Frömmigkeit bezogen K 21) und irren] täuscht sich GK seine Werke] sein Werk GK 23 bekennt] K hat direkte Rede: „Wir haben Jungfräulichkeit und Enthaltbarkeit“ 25 Baum > K Früchten] Frucht K 27 f) bewahren] + in heiliger Gottesfurcht GK muß . . . sein > K 28 kreuzigt er] + wahrhaft GK 28) Leib] + aus Gottesfurcht GK 30) euch!] + er hat in diesem Teil Menschen (G: dem Menschsein) entsagt, aber GK Sorge], den Sorgen + „der Welt“, welches Wort (κόσμος) der Syrer, mit Schmuck übersetzt hat 30/31 d. Begierden u. d. Verführung] Täuschungen u. Lüsten GK 31) Mählern] ihren Rauschzuständen GK

1 ff) cf. II. Tim. 3,17 (und z. T. I. Tim. 6,11) 3/4 cf. I. Kor. 14,40; * 11/12) Ephes. 5,6; 15 ff) cf. Mt. 25,2 ff; 19 f) II. Tim. 3,5; 20/21) Gal. 6,3; Gal. 6,4; 23) cf. II. Tim. 3,5; 25) Mt. 12,33; 25/26) II. Tim. 2,7; 28) cf. Gal. 5,24; 29) Gen. 1,28

ihrer Ergötzung und ihrem Vergnügen und entzieht sich dem ganzen Leben dieser Welt, ihren Schlingen und Netzen und Hindernissen. Und während du auf Erden wandelst, liebe es, daß deine Arbeit und dein Dienst im Himmel sei!

5 4. Wer nämlich Größeres und Besseres begehrt, verzichtet und trennt sich deshalb von der ganzen Welt, daß er weiterhin ein göttliches, himmlisches Leben führe wie die heiligen Engel in reinem und heiligem Dienst und in der Heiligkeit des Geistes Gottes und damit er Gott, dem Allmächtigen, durch Jesus Christus wegen des Himmelreiches diene. 2. Deshalb hat
10 er sich gelöst von allen Begierden des Leibes und hat nicht nur jenem „*Seid fruchtbar und mehret euch!*“ entsagt. Vielmehr begehrt er die Hoffnung, die verheißen, bereitet und im Himmel hinterlegt ist von Gott, der mit seinem Munde versprochen hat und nicht lügt, daß sie besser ist als Söhne und Töchter und daß er den jungfräulichen Mannes- und Frauenpersonen *geben*
15 *wird im Hause Gottes einen namhaften Ort, der besser ist als Söhne und Töchter* und besser als (der) jene(r), die verheiratet gewesen sind in Heiligkeit und deren Lager nicht befleckt worden ist. Denn Gott wird den jungfräulichen Mannes- und Frauenpersonen das Himmelreich geben wie den heiligen Engeln wegen dieses großen und tapferen Gelübdes.

20 5. Du willst also jungfräulich sein? Weißt du, wieviel Anstrengung und Mühsal in der wahren Jungfräulichkeit liegt, die jederzeit beständig vor Gott steht und nicht weicht und besorgt, wie sie dem Herrn gefalle mit heiligem Leibe und Geiste? 2. Weißt du, welche große Herrlichkeit die Jungfräulichkeit hat und unternimmst du es deshalb? Weißt und verstehst du
25 also, was du zu tun wünschst? Kennst du den hehren Dienst der heiligen Jungfräulichkeit? Weißt du, wie ein Mann gesetzmäßig in diesen Kampf hinabzusteigen und zu streiten, weil du in der Kraft des heiligen Geistes dir das erwählt hast, daß du gekrönt werdest mit der Krone des Lichtes und man dich (damit) umwinde im oberen Jerusalem? 3. Wenn du nun

1) all ihrer Erg. u. i. Vergnügen] den Babylon zugeschriebenen Verwirrungen und allen Werken des Lebens GK 1/2) d. ganzen Leben d.] der Welt GK 3) du] 3. Pers. plur. K: haben sie geliebt, das himmlische Politeuma sich zu erwerben; G: 3. Pers. sing. Der Ausdruck „Arbeit“ ist Übersetzung des Wortes Politeuma in der syrischen Bibel. 6) Größeres und › GK 6 f und trennt sich] › GK 7) ganzen] von den Dingen K weiterhin › GK göttliches] heiliges K ; G wie Syr. 8) heiligen¹ › K heiligem² + gutem K 9) u. i. Heiligk. des] im Geiste bezogen (ausgewählt) 20 f) zum Vorhergehenden gezogene K 12) Vielmehr = sondern zum Schriftwort K begehrt] praem. liebt und K 12) Hoffnung] große Dinge wegen d. Hoffnungen K, der im Folgenden kürzer ist 13 f) der mit seinem Munde u. nicht lügt › K 16) namhaften › K 16) besser] in K auf die Person bezogen (ausgewählt) 20 f) heiligen] „unbefleckt“ und dies zu Reich gezogen 19) wie den] der K 20) und tapferen › K 23) jederzeit] gut K 25 heiligem › K 25 Jungfräulichkeit] + in Tugend K 26) und unternimmst du es deshalb] hast du sie

3 f) cf. Phil. 3,20; 6) cf. Hebr. 11,16; 6 f) cf. Jak. 1,27; 10) cf. Mt. 19,12; 11 f) Gen. 1,28; 12/13) Kol. 1,5; 14) cf. Tit. 1,2; 15/17) Jes. 56,5; 18) Hebr. 13,4; 23 bis 24) cf. Prov. 8,30; 24/25) I. Kor. 7,32; 34; 28/29) II. Tim. 2,5; 30 f) Sap. 4,2; 31) cf. Gal. 4,6;

alles dieses begehrt, so besiege den Leib, besiege die Leidenschaften des Fleisches, besiege die Welt im Geist Gottes, besiege die eitlen Dinge der Jetztzeit, die vergehen, aufgerieben werden, verderben und aufhören, besiege den Drachen, besiege den Löwen, besiege die Schlange, besiege den Satan durch Jesus Christus, der dich stärkt durch das Hören seiner Worte und durch die göttliche Eucharistie. 4. Nimm dein Kreuz und folge dem, der dir den Sieg gibt, Jesus Christus, deinem Herrn, nach! Bemühe dich gerade und zuversichtlich wettzulaufen, nicht in Furcht, sondern in Beherztheit, indem du vertraust auf die Hoffnung deines Herrn, daß du durch Jesus Christus die Siegeskrone deiner oberen Berufung erlangest. Denn jeder, der vollkommen im Glauben läuft und sich nicht fürchtet, erlangt in Wahrheit die Krone der Jungfräulichkeit, deren Mühe sowohl wie Lohn groß ist. Verstehst und weißt du nun, welche Ehre die Heiligkeit beansprucht? Verstehst du, wie groß, preiswürdig und vorzüglich der Ruhm der Jungfräulichkeit ist?

6. Der Schoß der heiligen Jungfrau hat unsern Herrn Jesus Christus, den Sohn Gottes, getragen, und den Körper, den unser Herr trug und in dem er den Kampf in dieser Welt führte, hat er von der heiligen Jungfrau angezogen. Daraus erkenne also die Größe und Herrlichkeit der Jungfräulichkeit! Willst du ein Christ sein? So werde Christus in jeder Hinsicht ähnlich! 2. Johannes, der Gesandte, der vor unserm Herrn einherging, den keiner der vom Weibe Geborenen an Größe übertraf, der heilige Bote unsers Herrn, war jungfräulich. Werde also dem Boten unsers Herrn ähnlich und sei sein Freund in jeder Hinsicht! 3. Auch Johannes, der an der Brust

nicht ausgewählt? K 27) zu tun › K 28) weißt du] K zitiert hier das Schriftwort 2. Tim. 2,5 K 29) in der Kraft › K 30 das] diese K erwählt hast] + Kennst du die Mühsale der Jungfräulichkeit, ihre Anstrengungen und Kämpfe? Hast du diese begehrt, hast du diese erwählt, daß dir die Krone [des Lichtes › K] aufgesetzt werde, weil du gut gekämpft hast? Wünschst du im Streit um die Siegespreise, die nicht befleckt werden, zu siegen und mit bekränztem Haupte zum reinen, himmlischen Jerusalem im Triumph geleitet zu werden? K 31 f Wenn du nun alles dieses begehrt › K 2) „i. G. Gottes“ hinter „des Fleisches“ K 3) verg., aufgerieb. w. u. aufh. › K 5/6 durch d. Hören... Eucharistie] durch seinen Gehorsam und seine Gottgefälligkeit K 7) deinem] unserem K 8 Furcht] Unwissenheit K 9) deines Herrn › K 10) oberen] himmlischen GK 11) u. s. fürchtet] und nicht unwissend K 12) d. Jungfräulichkeit] praem. des Ennuchates und K 13) und weißt du › K 13 f) beansprucht] d. Heiligkeit. zuteil wird K 14) wie gr., preisw. u. vorz. › K und in dem Zitat bei Timotheus von Alexandrien der Ruhm] den Ruhm, mit welchem die Jungfräulichkeit gerühmt worden ist (oder: wird) K und Timotheus 16) heiligen › GK u. Tim. 17) den Sohn] das Wort GK u. Tim. Gottes] Gott i. Akk. G u. Tim. 17-19) den Körper... angezogen] und nachdem unser (K: der) Herr Mensch geworden war (K + unter Menschen), führte er diese Lebensweise (K: ein Leben der Jungfräulichkeit) in der Welt K u. Tim. 19) also › GK u. Tim. Größe und › GK u. Tim. 20) Christ] Christus K 21) der Gesandte › K unserm] dem GK 24) war jungfräulich › K 25) u. sei sein Freund] u. d. Freunde K

1 f) cf. Röm. 8,5 f; 3/4) cf. Apok. 12,9; 20,2; I. Petr. 5,8; II. Kor. 11,3; 5) cf. Phil. 4,19; I. Tim. 1,12; 6) Mt. 16,24; 8) cf. I. Kor. 9,24; 9/10) Phil. 3,14; 21/22) Mt. 11,11; 25 f) Joh. 21,20; 13,23

unser Herr lag, den er sehr liebte, war ebenfalls heilig; denn nicht ohne Grund liebte ihn unser Herr. 4. Paulus weiter und Barnabas und Timotheus mit den übrigen Anderen, *deren Namen geschrieben sind im Buche des Lebens*, diese alle haben ja die Heiligkeit geliebt und wert gehalten, sind
 5 im Wettstreit gelaufen und haben ihren Lauf ohne Makel vollendet als Nachfolger Christi und als Söhne des lebendigen Gottes. 5. Wir finden aber auch, daß der Wandel eines Elias und Elisa und vieler anderer Heiliger heilig und ohne Makel war. Wenn du diesen nun ähnlich werden willst, so ahme sie kräftig nach! Denn er sagt: Die Ältesten unter euch ehret und
 10 ihre Führung und *ihren Wandel anschauend, ahmt ihren Glauben nach*. Und wiederum sagt er: *Seid meine Nachfolger, meine Brüder, gleich wie ich Christi*.

7. Die also, welche Christo nachahmen, ahmen ihn kräftig nach, denn die, welche Christum in Wahrheit angezogen haben, prägen sein Bild aus in
 15 ihren Gedanken und all ihrem Leben und all ihrem Wandel, in Wort und Taten und in Geduld, in Tapferkeit, in Sinnen, in Schamhaftigkeit, in Langmut und einem reinen Herzen, im Glauben und in Hoffnung und in vollkommener und völliger Liebe zu Gott. 2. Jeder Jungfräuliche und jede
 20 Jungfräuliche, wenn sie nicht in jeder Hinsicht sind wie Christus und wie die, die Christi sind, können nicht gerettet werden. Denn jede in Gott jungfräuliche Mannes- und Frauenperson ist *heilig an Leib und Geist* und beständig im Dienste ihres Herrn und entfernt sich nicht anderswohin von ihm, sondern dient ihm allezeit im Geiste Gottes, in Reinheit und Heilig-
 25 keit, [wie sie] ihrem Herrn gefallend, rein und unbefleckt, und besorgt, daß sie ihm in jeder Hinsicht gefalle. 3. Eine solche entfernt sich nicht von unserem Herrn, sondern ist mit ihrem Herrn im Geist, wie geschrieben steht: *Ihr sollt heilig sein, wie ich heilig bin, spricht der Herr*.

1) sehr › GK war ... heilig (= keusch) als Frage K 2 unser] der K 4) gel. u. wertgeh.] erwählten die Liebe des Reinseins K 5) i. Wettstr. gel. u. haben ihren Lauf] haben den Lauf und den Kampf des Reinseins o. M. vollendet K 6) Nachfolger] praem. wahrhaft GK 7) Heiliger] unter den Heiligen K 10) ihre Führung und] Höhe des (Wandels) K 11) meine Brüder › K 14) in Wahrheit] kräftig K 15) ihren Gedanken] im Vorsatz (und dies hinter: Leben) K und all ihrem Wandel] all › Reihenfolge dort: Wort, Wandel, Werk 16) Sinnen] + in gesunden K Schamhaftigkeit] Gerechtigkeit GK 17) Langmut] + in Ertragen, in Frömmigkeit GK reinem Herzen] in Reinheit + Enthaltensamkeit GK 19) und völliger › GK 21) können] kann K 22) -person] K Abstr. pro Concreto: Wahres Ennuchat und wahre Jungfräulichkeit Leib und Geist] + ohne Sorge K 23) im Dienste › K 23 f) und entfernt sich ... , sondern › K 24) alle Zeit › K ihm] dem Herrn GK 25) gefallend] nach GK geändert, die einen Zustand ausdrücken rein u. unbefleckt › GK 26) in jeder Hinsicht › GK entfernt] geteilt u. getrennt K 28) wie] weil GK

2) cf. I. Kor. 9,5 f; 3 f) Phil. 4,3; 5 f) cf. II. Tim. 4,7; 9 ff) Hebr. 13,7; 11 f) I. Kor. 11,1; 4,16; 14) cf. Röm. 13,14; 18) cf. II. Kor. 3,18; Röm. 8,29; 24 f) Gal. 5,24; 22) I. Kor. 7,34; 25/26) I. Kor. 7,32; 28) Lev. 11,44; 19,2; 20,7; 1. Petr. 1,16

8. Denn nicht schon dadurch allein, daß einer dem Namen nach heilig heißt, ist er heilig, sondern in jeder Hinsicht muß er heilig sein an Leib und Geist. Wer eine jungfräuliche Mannes- oder Frauensperson ist,² freut sich jederzeit, Gott und seinen Gesalbten nachzuahmen, und folgen diesen
 5 nach. 2. In denen, die so sind, ist keine fleischliche Gesinnung. In denen, die wahrhaftig gläubig sind und in denen der Geist Christi wohnt, findet sich unmöglich fleischliche Gesinnung, welche ist: Hurerei, Unreinigkeit, Unsauberkeit, Götzendienst, Zauberei, Feindschaft, Eifersucht, Streit, Zorn, Zänkereien, Entzweigungen, Neid, Trunkenheit, Fresserei, Possenreißen, tö-
 10 riertes Geschwätz, lärmendes Gelächter, Verleumdung, Ohrenbläselei, Bitterkeit, Grimm, Geschrei, Lästerung, Geschwätzigkeit, Bosheit, Erfindung von Bosheiten, Betrügerei, Vielrederei, nichtiges Gerede, Drohungen, Zähneknirschen, Verführung, Tadelsucht, Schmähung, Fleischliche Verbindungen, böse Neigungen, Nachlässigkeit, 3. Stolz, Hochmut, Prahlerei, Aufgeblasenheit, Geschlecht, Schönheit, Heimat, Reichtum, fleischliche Kraft,
 15 Streit, Torheit, Streitlust, Haß, Jähzorn, Wut, List, Vergeltung des Bösen, Gefräßigkeit, Gier, *Habsucht, die Götzendienst ist*, Geldliebe, die die Wurzel alles Bösen ist, Putzsucht, eitles Rühmen, Herrschsucht, Frechheit, Hochmut, der Tod heißt, und dem Gott widersteht. 4. Jeder, der diese und dergleichen Dinge bei sich hat, ist ein fleischlicher Mensch. Denn *was vom*
 20 *Fleisch geboren ist, das ist fleischlich*, und wer von der Erde ist, redet von der Erde und sinnt von der Erde; und *das Sinnen des Fleisches ist Feindschaft gegen Gott. Denn es unterwirft sich nicht dem Gesetze Gottes, denn es kann es nicht*, da es im Fleische ist, in dem nichts Gutes wohnt, weil der
 25 Geist Gottes nicht in ihm ist. 5. Deshalb hat er mit Recht zu einem derartigen Geschlecht gesagt: *Nimmer soll mein Geist wohnen in den Menschen, weil sie Fleisch sind*. In wem also der Geist Christi nicht ist, der ist nicht sein, wie geschrieben steht: *Es wich der Geist Gottes von Saul, und es quälte ihn ein böser Geist*, der von Gott über ihn geschickt wurde.
 30 9. Jeder, in dem der Geist Gottes ist, stimmt überein mit dem Willen des Geistes Gottes, und weil er übereinstimmt mit dem Geiste Gottes, deshalb tötet er die Werke des Leibes und lebt Gott, bändigend und unterwerfend seinen Leib und ihn unterdrückend, damit er, während er andern
 35 predigt, den Gläubigen ein Beispiel und schönes Vorbild sei, und in des Heiligen Geistes würdigen Werken wandle, damit er nicht verworfen werde, sondern bewährt sei vor Gott und Menschen. 2. Denn im Menschen

2) muß sein] ist GK und dies zum Folgenden gezogen 3) Wer] praem. so daß ich sagen will K

2 f) cf. 1. Kor. 7,34; 5) Röm. 8,5; 6) Röm. 8,9; 7 ff) Gal. 5,19—21; Eph. 5,4 etc; 17) Kol. 3,5; 17 f) 1. Tim. 6,10; 18 f) Jak. 4,6; 1. Petr. 5,5; Prov. 3,34. Der griechische Text hat für Tod loimotes = Pestzustand gehabt. Das ist syrisch mautana. Im Syrer, der mauta hat, ist nur ein Nun ausgefallen. 20) I. Kor. 3,3; 20-22) Joh. 3,6; 3,31; 22/23) Röm. 8,7 ff; 26 f) Gen. 6,3; 27 f) cf. Röm. 8,9; 28/29) I. Sam. 16,14; 33-35) Röm. 8,13; I. Kor. 9,27; 37) cf. I. Tim. 6,11;

² Hier bricht das erste koptische Fragment ab.

Gottes ist nichts von fleischlicher Gesinnung, besonders bei den jungfräulichen Mannes- und Frauenspersonen, sondern all ihre Früchte sind (Früchte) des Geistes und des Lebens. Und sie sind wahrhaftig die Stadt Gottes, und Häuser und Tempel, in denen Gott wohnt und weilt und unter denen er einhergeht, wie in der heiligen Stadt, die im Himmel ist. 3. Unter diesen erscheint ihr der Welt als Sterne, weil ihr auf das Wort des Lebens achtgebt; und so seid ihr in Wahrheit Ruhm und Stolz und Krone der Ergötzung und Freude der guten Knechte, die in Jesus Christus, unserm Herrn, sind. 4. Alle, die euch sehen, werden bekennen, daß ihr Same seid, den der Herr gesegnet hat, wahrhaft geehrter und heiliger Same, und das priesterliche Königtum, das heilige Volk, das Volk des Erbes, Erben der unvergänglichen und unverwelklichen Verheißungen Gottes — dessen, *was kein Auge gesehen und kein Ohr gehört hat und in ein Menschenherz nicht gestiegen ist, was Gott bereitet hat denen, die ihn lieben* und seine Gebote beobachten.

10. Wir sind aber, Brüder, eurethalben überzeugt, daß ihr bedenkt, was zu eurer Rettung erforderlich ist, wir reden aber so über das, was wir reden, wegen Geredes und böser Gerüchte betreffs unverschämter Leute, die unter dem Vorwand der Gottesfurcht mit Jungfrauen zusammenleben und sich (damit) in Gefahr stürzen und mit ihnen Weg und Wüste allein durchziehen, einen Weg, der voll ist von Gefahren, voll ist von Anstößen, Schlingen und Gruben, ein Wandel, der sich überhaupt nicht für Christen und Gottesfürchtige geziemt. 2. Andere schmausen und trinken mit ihnen, mit Jungfrauen und Geweihten bei Gastmälern unter Ausgelassenheiten und vieler Unreinheit, was nicht vorkommen darf unter Gläubigen, am wenigsten unter solchen, die sich die Heiligkeit erwählt haben. 3. Andere aber versammeln sich zu eitler und nichtiger Unterhaltung und zum Gelächter und damit sie einer wider den anderen Böses reden, und erjagen Worte einer wider den anderen und sind müßiggängerisch. Mit solchen zusammen zu essen erlauben wir euch nicht einmal. 4. Andere wieder gehen in den Häusern jungfräulicher Brüder und Schwestern herum unter dem Vorwande, sie zu besuchen oder die Schriften zu lesen oder sie zu exorcisieren oder sie zu lehren. Da sie müßig sind und nichts tun, gehen sie unnötigen Dingen nach und machen mit Hilfe gewinnender Worte ein Geschäft mit dem Namen Christi. 5. Leute, welche der göttliche Apostel wegen der Menge ihrer Bosheiten abweist, wie geschrieben steht: *Dornen sprossen in den Händen der Müßiggänger*, und: *Die Wege der Müßiggänger sind voll von Dornen*.

11. Denn jeder Müßiggänger ist ohne Arbeit und ohne Nutzen. So sind die Wege aller, die nicht arbeiten, sondern Worten nachjagen und dabei meinen, das sei nützlich und recht. 2. (Die Werke) derartige(r)

4) II. Kor. 6,16; 5 f) Phil. 2,15; 9 f) Jes. 61,9; I. Petr. 2,9; 11/12) Hebr. 6,12; 10 f) I. Petr. 1,4; 13-15) I. Kor. 2,9; 30 f) cf. I. Kor. 5,11; 37-39) Prov. 26,9; 15,19; 43) cf. II. Thess. 3,11;

Menschen gleichen den müßigen und geschwätzigten Witwen, die mit ihrer Geschwätzigkeit in den Häusern herumgehen und herumschweifen und nichtigen Worten nachjagen und sie von Haus zu Haus tragen mit vieler Abgeschmacktheit ohne Gottesfurcht. Und bei dem allen reden sie in ihrer
 5 Unverschämtheit unter dem Vorwande der Lehre verschiedenartige Worte daher. 3. O daß sie doch Lehren der Wahrheit lehrten, dann wohl ihnen! (So) aber ist dies das Traurige, daß sie (selbst) nicht verstehen, was sie wollen, und behaupten, was nicht (so) ist. 4. Weil sie Lehrer sein wollen und von sich zeigen, daß sie zu reden verstehen, und (in) Schlechtigkeit
 10 im Namen Christi ein Geschäft machen. Das widerfährt vielen, was Knechten Gottes nicht geziemt. Sie hören nicht auf das, was er sagt: *Nicht viele sollen unter euch Lehrer sein, Brüder*, und: *Ihr sollt nicht alle Propheten sein. Denn wer nicht im Wort fehlet, der ist ein vollkommener Mann, imstande, zu bändigen und zu unterjochen seinen ganzen Leib*. 5. Und:
 15 *Redet jemand, so soll er reden mit dem Worte Gottes*. Und: *Hast du Einsicht, so gib deinem Bruder Antwort, wo nicht, so lege deine Hand auf deinen Mund. Denn einmal muß man schweigen, ein andermal reden*. 6. Und wiederum sagt er: *Wer zu rechter Zeit redet, dem steht es wohl an. Und wiederum sagt er: Eure Rede sei mit Anmut gewürzt; denn es*
 20 *muß ein Mensch wissen, wie er jedem an seinem Platze Antwort geben soll*. Denn wer alles herausredet, was ihm in den Mund kommt, der richtet jederzeit Qual an, und wer viel Worte schwätzt, mehrt den Schmerz. Und wer voreilig ist mit seinen Lippen, gerät in Böses. Denn wegen der Unerzogenheit der Zunge kommt Zorn, aber der Rechtschafene hütet seine Zunge und gibt seine Seele zum Leben. 7. Das sind nämlich
 25 die, welche durch Segenssprüche und einschmeichelnde Worte die Herzen der Unschuldigen täuschen, und, indem sie sie selig preisen, in die Irre führen. 8. Fürchten wir uns also vor dem Gericht, das auf die Lehrer gelegt ist. Denn ein schwereres Gericht werden die Lehrer empfangen, die
 30 lehren und (das Gelehrte) nicht tun, die den Namen Christi lügnerischer Weise annehmen und behaupten: *Wir lehren die Wahrheit; laufen und schweifen unnütz umher, überheben sich und brüsten sich im fleischlichen Sinne. Diese sind wie ein Blinder, der einen Blinden leitet, (wobei) beide in die Grube fallen*.

1 ff) cf. I. Tim. 5,13; 7 f) cf. I. Tim. 1,7; 11/12) Jak. 3,1; 12 f) cf. I. Kor. 12,29; 13/14) Jak. 3,2; 15) I. Petr. 4,11; 15-17) Sir. 5,12; 17) Ekkl. 3,7; 18) cf. Prov. 25,11; 19/20) Kol. 4,6; 22 f) cf. Ekkl. 1,18; Prov. 13,3; 17,20; 26 f) Röm. 16,18; 29 f) cf. Mt. 23,14; Jak. 3,1; 32 f) cf. Kol. 2,18; 33/34) cf. Mt. 15,14

9. Und sie werden Gericht empfangen, weil sie in ihrer Geschwätzigkeit und ihrer eitlen Lehre eine (nur) seelische Weisheit lehren und eitlen Irrtum überredender Worte³ menschlicher Weisheit nach dem Willen des Fürsten der Herrschaft der Luft und des Geistes, der seine Wirkung aus-
 5 übt unter den Söhnen, die nicht gehorchen, nach dem + Weltwesen⁴ dieser Welt und nicht nach der Lehre Christi. Denn aus dem Ausgang eines Wortes des Menschen wird er erkannt. 10. Wenn du aber empfangen hast ein Wort der Erkenntnis oder ein Wort der Lehre oder der Prophetie oder des Dienstes, so sei Gott gepriesen, der jedem neidlos hilft, Gott, der
 10 jedem gibt und es nicht vorhält. Mit der Gabe also, die du von unserm Herrn empfangen hast, diene den geistlichen Brüdern, den Propheten, welche erkennen, daß die Worte, die du geredet hast, von unserem Herrn sind. Und erzähle von der Gabe, die du empfangen hast, in der Gemeinde zur Erbauung der Brüder in Christo; denn gut und ausgezeichnet ist, was
 15 den Menschen Gottes Nutzen bringt, wenn sich solches in Wahrheit bei dir findet.

12. Schön und nützlich ist es auch, Waisen und Witwen zu besuchen, besonders die Armen, die viele Kinder haben, in erster Linie aber die
 20 Glaubensgenossen. Das ist zweifellos pflichtmäßig, schön und geziemend für Diener Gottes, wenn sie wirklich Menschen der Wahrheit sind. 2. — Weiter ist aber auch das geziemend, recht und schön für die, welche Brüder in Christo sind, daß sie die besuchen, welche von bösen Geistern gequält werden, und beten und sie in verständiger Weise beschwören (mit)
 25 einem Gebet, das vor Gott angenommen wird, nicht mit geschmückten, reichlichen, wohlgesetzten und präparierten Worten in der Absicht, vor den Menschen als redengewandt und von gutem Gedächtnis zu erscheinen. 3.

3) Willen des › K 4 f) der Herrschaft › K 4) Wirkung] + jetzt K 5) Weltwesen] Elementen K 6) der Lehre Christi] Gott K 7) Wenn › K hast] ein Wort der Weisheit, hast empfangen eine Gnadengabe oder K 9) Gott] + der reich ist in allen Dingen GK, welch letzterer hier nicht einen Nachsatz, sondern selbständigen Hauptsatz hat. jedem › K 9) hilft] ist K 10) jedem + einfältig K 10) unserm] dem GK 12) unserm] dem GK 13) von der] durch die K die du empfangen halt › K in der Gemeinde › K 14) der Brüder] der Brruderschaft GK denn › K und ausgezeichnet ist › K, der „Gutes und Nützlich“ als Objekt zu „rede“ faßt. 15 f) bei dir › K findet] geschieht K 18) und nützlich › GK; letzterer ist hier unvollständig und nicht ganz verständlich. Anfang: offenbar und ohne Widerspruch 21) wenn] nach Korrektur (‘en statt ‘in’ in) 22) gez., recht und schön] gut und nützlich GK 24) beten] + über ihn GK und sie in verständiger Weise beschwören › GK 25) wird] + in Gläubigkeit und GK 25 f) nicht Worten] nicht in Geschwätzigkeit, nicht in viel Rederei einer Rezitation des Exorzismus K; ähnlich G

3 f) Eph. 2,2; 5) Kol. 2,8; 7/8) I. Kor. 12,8; 9) Jak. 1,5; 11) I. Kor. 14,37; 12 f) cf. I. Petr. 4,11; 14) I. Kor. 14,12.26; 18) Jak. 1,27; 19 f) cf. Gal. 6,10;

³ Hier beginnt das zweite koptische Fragment.

⁴ Lies: alemajutha statt elaimutha.

Sie gleichen (sonst nur) der Flöte, die einen Ton gibt, oder der Pauke, die ihr (Plural) Geschwätz erklingen läßt, und helfen denen nichts, die sie beschwören. Sie reden vielmehr mit schrecklichen Worten und erschrecken die Menschen durch ihre Worte, aber sie tun (das) nicht in wahren Glauben nach der Lehre unseres Herrn, der gesagt hat: *Diese Art geht nur durch Fasten* und jederzeit beständiges und mit angespanntem Sinn (verrichtetes) *Gebet aus. 4.* — Heilig sollen sie bitten und flehen von Gott, mit Freude und aller Wachsamkeit und Reinheit, ohne Groll und Bosheit. So sollen wir uns nähern jenem Bruder oder (jener) Schwester, die krank sind, und sie besuchen, wie es recht ist: Ohne Hinterhältigkeit, ohne Geldliebe, ohne Beunruhigung, ohne Geschwätzigkeit und nicht in einer der Gottesfurcht fremden Haltung und ohne Rühmen, sondern mit dem sanften und demütigen Geiste Christi. 5. Mit Fasten und Gebet sollen sie sie also beschwören und nicht mit geschmückten, wohlgeordneten und wohlgesetzten Worten der Lehre, sondern wie Menschen, die von Gott die Gabe der Heilung empfangen haben, — *umsonst habt ihr empfangen, umsonst gebt es* — zuversichtlich, entsprechend dem Lobe Gottes, mit eurem Fasten, eurem Gebet, eurem allzeit beständigen Wachen, samt euren übrigen guten Werken. Tötet die Werke des Fleisches durch die Kraft des Heiligen Geistes. Wer so beschaffen ist, ist ein Tempel des Heiligen Geistes Gottes. Der soll Dämonen austreiben, und Gott wird ihm helfen; denn es ist schön, Kranken zu helfen. Unser Herr hat gesagt: *Treibt die Dämonen aus!* Samt den vielen anderen Heiltaten, und: *umsonst habt ihr empfangen, umsonst gebt es!* 6. Den so Beschaffenen ist ein guter Lohn von Gott (bestimmt), weil sie ihren Brüdern dienen mit den Gaben, die

2) Flöte] Sänger bezw. Herold K 3/7) und Gebet aus Z. 9:] coram eis quibus operantur et qui in locuacitate ambulans, in verbis, et non in fide veritatis sicut edocuit Dominus: hoc genus in oratione fideli et in precibus multis sanctis immaculatisque potest exire. So K nach Lefort. G: und nicht im Glauben der Wahrheit, wie der Herr gelehrt hat; denn diese Art, sagt er, geht nur durch anhaltendes Gebet und Glauben mit Fasten aus 7) heilig > GK; GK dafür: in Nüchternheit K davor: mit Fasten sie bitten] bitte K und flehen > GK 8) mit Freude] mit Fasten K und Reinheit, ohne Groll und > K Bosheit] zum folgenden Satz gezogen K 10) Hinterhältigkeit] Menschengefälligkeit K 11 f) der Gottesfurcht fremden Haltung] Stolz K 13) Gebet] + allein K sollen . . . beschwören Z 13 f > K 14) geschmückten] davor: eitel K 14 f) wohlgeordneten und wohlgesetzten > K 15) der Lehre] der Rezitationen des Exorzismus K Menschen, die > K 16 f) K hat statt des Zitates: wie die Gabe der Heilung durch den Herrn umsonst empfangen wird, so soll sie umsonst gegeben werden 17) zuvers.] in gläubigem Vertrauen K nach Lefort Lobe Gottes] + der verherrlicht werden wird, bzw. damit er Ehren nehme K 18 eurem > K; Reihenfolge in K: Wachen, Fasten, Gebet beständigen] in GK zu Gebet gezogen 19) übrigen g. Werken] aller Ertötung K Tötet hlg. Geistes Z. 20] mit Wachsamkeit und dem Geiste, der für die Werke des Körpers tot ist K 20) ist²] + in Wahrheit K 21) Gottes > K 22) helfen] zu leiden mit den leidenden Brüdern K Unser > K 23 f) umsonst habt ihr's empfangen > K 25 f) die ihnen gegeben sind > K

1 f) cf. I. Kor. 13,1; 5-7) Mk. 9,29; 12 f) cf. Mt. 11,29; 16 f) I. Kor. 12,28; Mt. 10,8; 19 f) Röm. 8,13; 20 f) I. Kor. 6,19 und 3,16; 22-24) Mt. 10,8;

ihnen vom Herrn gegeben sind. Dies ist schön und nützlich für Knechte Gottes, weil sie tun nach den Geboten unseres Herrn, der gesagt hat: *Ich bin krank gewesen, und ihr habt mich besucht*, und was dem ähnlich ist. 7. Das ist schön, recht und geziemend, daß wir unsere Nächsten um Gottes
 5 willen besuchen mit aller schönen Haltung und anständigem Gebaren, wie der Apostel gesagt hat: *Wer ist schwach und ich wäre nicht schwach? Wer wird geärgert und ich nähme nicht Anstoß?* Dies alles ist gesagt von der Liebe, mit der ein jeder seinen Nächsten lieben soll. 8. Hierin sollen wir ohne Anstoß sein und nichts tun mit Ansehen der Person ⁵ oder wie zur Beschämung anderer, sondern sollen die Armen als Knechte Gottes lieben
 10 und sie in erster Linie besuchen. Denn das ist schön vor Gott und Menschen, daß wir der Armen gedenken und Brüder und Fremde lieben um Gottes und um derer willen, die an Gott glauben, wie wir gelernt haben aus dem Gesetz, den Propheten und von unserm Herrn Jesus Christus be-
 15 treffs der Liebe gegen Brüder und Fremde. Denn das ist ergötzend und angenehm für euch, weil ihr alle von Gott gelehrt seid. Denn ihr kennet ja die Worte, die betreffs der Liebe gegen Brüder und Fremdlinge gesagt sind. Kräftig sind die Worte nämlich allen, die sie tun, gesagt worden.

20 13. Geliebte Brüder! Offenbar und bekannt ist auch dies, daß einer die Brüder erbauen und im Glauben an den einen Gott bestärken solle. 2. Auch das ist weiter schön, daß niemand seinen Nächsten beneide. 3. Ferner ist es aber passend und schön, daß alle, die den Dienst Gottes verrichten, in der Furcht Gottes den Dienst des Herrn tun. Also müssen sie wandeln. 4.
 25 Auch das ist wohl bekannt und offenbar, daß *die Ernte groß ist, der Arbeiter aber wenige sind. Deshalb laßt uns den Herrn der Ernte bitten, daß er in seine Ernte Arbeiter schicke*, solche Arbeiter, die + ausgehen und scharf teilen das Wort der Wahrheit +, Arbeiter, die sich nicht zu schämen brauchen, getreue Arbeiter, Arbeiter, die ein Licht der Welt sind,
 30 Arbeiter, die nicht diese vergängliche Speise wirken, sondern die Speise, die da bleibt ins ewige Leben, Arbeiter, die wie die Apostel sind, Arbeiter, die nachahmen den Vater, den Sohn und den Heiligen Geist, die sorgen für das Heil der Menschen, 5. nicht Arbeiter, die Mietlinge sind, nicht Arbeiter, die Gottesfurcht und Gerechtigkeit für eine Erwerbsquelle
 35 halten, nicht Arbeiter, die ihrem Bauche dienen, nicht Arbeiter, die mittels

1) vom Herrn] im H. und dies zu Brüdern gezogen K) u. nützlich] K erst im 2. Satz. Hier: die von der Krankheit geplagten Brüder zu besuchen weil . . . 2) Geboten unseres Herrn] denn das ist das Wort K 3) besucht] + weil der Herr gesagt hat K und was dem ähnlich ist > K 4) und geziemend > K, der fortfährt: und von dem, welcher das Rechte tut, wollen wir sagen, er müsse seinen Nächsten besuchen K 5) aller > K 7) nähme nicht Anstoß?] brenne nicht? K

2/3) Mt. 25,36; 6 f) II. Kor. 11,29; 9) Jak. 2,1; 16/18) I. Thess. 4,9; 23) cf. I. Kor. 16,10; 25/28) Mt. 9,37 f; 28/29) II. Tim. 2,15; 29) cf. Mt. 5,14; 30 f) Joh. 6,27; 33) Joh. 10,12.13; 34 f) I. Tim. 6,5; 35) Röm. 16,18;

⁵ Hier hört das zweite koptische Fragment auf.

Segenssprüchen und einschmeichelnder Worte die Herzen der Unschuldigen verführen, nicht Arbeiter, die die Söhne des Lichtes nachahmen, während sie nicht Licht, sondern Finsternis sind, deren Ende das Verderben ist; nicht Arbeiter, die Frevel, Bosheit und Betrug begehen, nicht hinterlistige
 5 Arbeiter, nicht Arbeiter, die trunksüchtig und untreu sind, nicht Arbeiter, die mit Christus Handel treiben, nicht Verführer, nicht Geldgierige, nicht Feindselige. 6. Deshalb laßt uns ins Auge fassen und nachahmen die Gläubigen, die im Herrn schön gewandelt sind! Wie es geziemend und recht ist für unsern Beruf und unser Bekenntnis, so laßt uns Gott dienen und
 10 gefallen in Rechtheit, Gerechtigkeit und ohne Tadel, indem wir unsern Sinn richten auf das, was gut und schön ist vor Gott und auch vor Menschen; denn das ist schön, daß Gott durch uns in jeder Hinsicht gepriesen werde. Amen.

15 Zu Ende ist der erste Brief des Clemens.

Der zweite Brief desselben Clemens

1. Ich will aber, meine Brüder, daß ihr wißt, wie unser Verhalten
 20 Christus samt dem aller Brüder ist an den Orten, wo wir uns aufhalten. Und wenn es euch gefällt in der Furcht Gottes, so wandelt auch ihr also im Herrn. 2. Wir aber wandeln, wenn Gott uns hilft, also. Mit Jungfrauen wohnen wir nicht zusammen und haben mit ihnen nichts gemein; mit Jungfrauen essen und trinken wir nicht, und wo eine Jungfrau schläft,
 25 da schlafen wir nicht. Weiber waschen nicht unsere Füße und salben uns nicht. Wir schlafen überhaupt nicht, wo eine unverheiratete Jungfrau oder eine Tochter des Bundes schläft, auch wenn sie an einem andern Platze allein ist, übernachten wir dort nicht. 3. Wenn uns aber an einem Orte zufällig die Zeit (zum Übernachten) überrascht, sei es auf dem Lande oder
 30 in einem Dorfe oder in einer Stadt oder bei einer Wohnstätte oder wo wir uns gerade befinden, und es sind an jenem Orte Brüder vorhanden, so treten wir bei einem Bruder ein und rufen dorthin alle Brüder zusammen und reden mit ihnen Worte der Ermunterung und des Trostes. Und welche unter uns zu reden verstehen, sollen reden, was wachsam und
 35 stark ist (?), und ernste, furchterweckende und züchtige Worte in der Furcht Gottes und daß sie (die Zuhörer) in jeder Hinsicht Gott gefallen sollen und zunehmen und Fortschritte machen in schönen Werken, und daß sie in jeder Hinsicht sorglos seien, wie es für das Volk Gottes geziemend und recht ist.

40 2. Wenn wir aber zufälligerweise von unsern Häusern und Verwandten entfernt sind und der Tag sich neigt und die Abendzeit uns überrascht, und es dringen dann Brüder aus Bruderliebe und Gastfreundlichkeit in uns, bei ihnen zu bleiben, daß wir mit ihnen die Vigilie halten und sie

1 f) Röm. 16,18; 2-3) Eph. 5,8; 3) Phil. 3,19; 4 f) II. Kor. 11,13; 5) cf. Mt. 24,49 u. I. Tim. 3,2; Tit. 1,7; 6) cf. Didache 12,5; 9 f) cf. Luk. 1,75; 10 f) Röm. 12,17; 12 f) I. Petr. 4,11; 38) cf. Phil. 4,6;

das heilige Wort Gottes hören und tun und genährt werden mit den Worten des Herrn, damit sie ihrer eingedenk sind, und bringen sie uns dann Brot und Wasser und was Gott (sonst) beschert hat, und wir unterwerfen uns willig, bei ihnen zu übernachten, so treten wir, falls dort ein heiliger Mann⁶ ist, bei demselben ein und wohnen (dort), 2 und dieser Bruder soll dann bereiten alles uns Nötige; er bedient uns, er wäscht uns die Füße und salbt uns mit Öl, er breitet uns das Lager aus, daß wir in der Hoffnung zu Gott schlafen. Dieses alles muß nämlich jener gottgeweihte Bruder, der an dem Orte ist, wo wir Wohnung nehmen, selbst verrichten. 3. Er bedient auch die Brüder, und jeder von den Brüdern, der an jenem Orte ist, soll mit ihm alle Dinge, welche die Brüder brauchen, beschaffen. Bei uns darf dort keine weibliche Person sein, weder ein Mädchen noch eine Verheiratete, weder eine Reiche⁷ noch eine Tochter des Bundes noch auch eine christliche oder heidnische Sklavin, sondern es dürfen nur Männer mit Männern zusammensein. 4. Wenn wir (dann) sehen, daß es nötig ist, aufzustehen und zu beten, um der Weiber willen, und Worte des Trostes und der Erbauung zu reden, rufen wir die Brüder und alle heiligen Schwestern und Jungfrauen, auch alle dort befindlichen Weiber zusammen, daß sie in aller Sittsamkeit und in Wohlverhalten kommen zum Genuß der Wahrheit; und die Redegewandten unter uns sprechen (zu ihnen) und trösten sie mit den Worten, die Gott uns gibt. 5. Darauf beten wir und geben uns den (Abschieds)gruß, die Männer den Männern. Die Weiber aber und Jungfrauen sollen ihre Hände in ihre Gewänder einwickeln. Dann wickeln auch wir in Wachsamkeit und aller Sittsamkeit, während unsere Augen nach oben blicken sittsam und mit allem Wohlverhalten, unsere rechte Hand in unsere Gewänder ein. Darauf dürfen sie herankommen und uns den Abschiedsgruß in unsere Rechte, während sie in unsere Gewänder eingehüllt ist, geben. Dann gehen wir fort, wohin uns Gott verstatet.

3. Und ferner, wenn wir an einen Ort geraten, wo kein geheiligter Bruder ist, sondern alle sind verheiratet, so sollen alle dort Befindlichen jenen zu ihnen kommenden Bruder aufnehmen, ihm dienen und das Seine in jeder Hinsicht eifrig in guter Gesinnung besorgen. 2. Jener Bruder wird also, wie es ihm geziemt, von ihnen bedient werden, wie es für ihn billig ist. Aber jener Bruder soll zu jenen an dem Ort befindlichen Verheirateten sagen: „Wir Heilige essen und trinken nicht zusammen mit Frauen, werden auch nicht von Frauen oder Jungfrauen bedient, auch waschen uns Frauen nicht die Füße und salben uns, es betten uns nicht Frauen, und wir schlafen nicht da, wo Frauen schlafen, sodaß wir in jeder Hinsicht vorwurfsfrei sind, damit niemand anstoße und durch uns geärgert werde. Und wenn wir dies alles verrichten, sind wir für jeder-

⁶ D. i. ein Asket.

⁷ Nach Beelen Textfehler für „Alte“.

mann ohne Anstoß. Wie Menschen also, welche die Furcht des Herrn kennen, überzeugen wir die Menschen, sind aber Gott offenbar.

4. Ereignet es sich aber, daß wir an einen Ort geraten, wo kein Mann ist, alle vielmehr gläubige Frauen und Jungfrauen sind, und sie drängen⁸ uns, daß wir dort an jenem Orte übernachten, so rufen wir sie alle an einen Ort zur rechten⁹ Seite zusammen und fragen sie, was sie tun, und nach dem, was wir von ihnen erfahren und wir ihre Gesinnung ersehen, reden wir mit ihnen, wie es sich geziemt, wie gottesfürchtige Menschen. 2. Und wenn sie sich dann alle versammelt haben und gekommen sind und wir sehen, daß sie sich in Friedenszustand befinden, reden wir mit ihnen Worte der Ermahnung in der Furcht Gottes und lesen ihnen die Schrift in Züchtigkeit und mit ernstern und ehrenhaften Worten der Gottesfurcht [in aller Ehrenhaftigkeit und in einer ernstern Gesinnung]¹⁰ zu ihrer Erbauung und Befestigung alles einrichtend, vor. Und mit denen, die verheiratet sind, reden wir im Herrn, wie sich geziemt. 3. Wenn aber der Tag sich neigt und die Abendzeit sich niedersenkt, dann wählen wir, um dort zu übernachten, eine Frau, welche alt und vor allen (andern Frauen) züchtig ist. Und der sagen wir, daß sie uns einen Ort für uns (allein) anweise, wohin weder eine Frau noch eine Jungfrau eintrete. 4. Und jene alte Frau soll uns eine Lampe bringen, und alles, was uns sonst nötig ist, soll sie uns bringen. Aus Liebe zu den Brüdern soll sie alles herbeibringen, was zur Bedienung der fremden (Gast-)Brüder erforderlich ist. [Eine Alte aber, welche zu vielen Malen erprobt ist in häufigen Gesinnungsäußerungen, wenn sie Kinder aufgezogen hat, wenn sie Fremde aufgenommen hat, wenn sie die Füße der Heiligen gewaschen hat.] Und diese soll, wenn die Zeit des Schlafes gekommen ist, sich entfernen und in ihr Haus in Frieden gehen.

5. Geraten wir aber an einen Ort, wo wir nur eine einzige gläubige Frau finden und kein anderer (Gläubiger) dort ist, sondern nur diese allein, so verweilen wir dort nicht, beten dort auch nicht, lesen dort auch nicht die Schriften, sondern fliehen wie vor der Schlange, wie vor der Sünde. 2. Nicht als ob wir die gläubige Frau verachteten — ferne sei es von uns, daß wir derartiges gegen unsere Brüder in Christo denken! —, sondern weil sie allein ist, fürchten wir, daß jemand mit Lügenreden über uns Tadel bringen könnte; denn die Herzen der Menschen sind im Bösen gelagert und (darin) befestigt. 3. Und damit wir denen, die gegen uns einen Grund ergreifen und wider uns Böses reden möchten, keinen Grund geben, und damit wir keinem zum Anstoß sind, deswegen schneiden wir

1) II. Kor. 6,3; 1 f) II. Kor. 5,11; 22 ff) I. Tim. 5,10. Der rückwärts beziehungslose Satz ist wohl Glosse; 31 f) cf. Sir. 21,2; 37 ff) II. Kor. 11,12;

⁸ Nach der wenelesan-Korrektur übersetzt.

⁹ Viell. ist *δεξιός* im Sinn von passend, geeignet vorauszusetzen.

¹⁰ Wohl Glosse.

den Grund derer ab, die gegen uns einen Grund ergreifen wollen. Deshalb hüten wir uns, daß wir jemandem zum Anstoß reichen, weder Juden noch Heiden und auch nicht der Gemeinde Gottes, und nicht suchen wir etwas, was nur uns selbst nützt, sondern was vielen nützt, daß sie gerettet werden. Denn das nützt uns nichts, daß jemand um unsertwillen strauchelt. 4. Seien wir also jederzeit sorgfältig vorsichtig, daß wir nicht unsere Brüder erschüttern und ihnen einen verwirrenden Sinn einflößen dadurch, daß wir ihnen zum Anstoß reichen. Denn wenn unser Bruder wegen einer Speise betrübt wird oder Anstoß nimmt oder schwach wird oder strauchelt, so wandeln wir nicht in der Liebe Gottes. Um deiner Speise willen richtest du den zugrunde, um dessentwillen Christus gestorben ist. Denn so an euren Brüdern sündigend und ihre schwachen Gewissen verletzend, versündigt ihr euch an Christus. Denn wenn wegen Speise mein Bruder strauchelt, sagen wir Gläubigen: Wir wollen in Ewigkeit kein Fleisch essen, damit wir unsern Bruder nicht zu Fall bringen. 5. Dies alles tut nun jeder, welcher Gott in Wahrheit liebt, wer in Wahrheit sein Kreuz (auf sich) nimmt, Christus anzieht und seinen Nächsten liebt, der, welcher sich hütet, daß er niemandem ein Ärgernis sei, damit nicht jemand seinetwegen strauchele und sterbe deswegen, weil er bei Jungfrauen ausharre und bei ihnen wohne, was sich nicht geziemt, zur Verstörung derer, die es sehen und hören. 6. Derartige böse Handlungsweisen sind von Anstößigkeit und Gefahr und nahe dem Tode, was sich für Christen nicht geziemt. Selig aber der Mensch, der in jeder Hinsicht vorsichtig und furchtsam wegen der Keuschheit ist.

6. Wenn es aber trifft, daß wir an einen Ort gehen, an welchem es keine Christen gibt, und es ist uns notwendig, (daß) wir dort einige Tage (verweilen), dann sind wir¹¹ klug wie die Schlangen und ohne Falsch wie die Tauben, und sind nicht wie die Toren, sondern wie die Weisen in aller Züchterweisung der Furcht Gottes, daß Gott in jeder Hinsicht durch Jesus Christus, unsern Herrn, durch eure¹² züchtigen,¹³ heiligen Handlungsweisen gepriesen werde. 2. Denn mögen wir essen oder trinken oder etwas anderes tun, so laßt (es) uns zur Ehre Gottes tun. Alle, die uns sehen, sollen erkennen, daß wir gesegneter und heiliger Same, Söhne des lebendigen Gottes sind in jedem Stück, in allen Worten, in Schamhaftigkeit, in Züchtigkeit, in Demut, weil wir in keinem Stück uns den Heiden angleichen, auch als Gläubige den (andern) Menschen nicht¹⁴ ähnlich, sondern in jeder Hinsicht den Gottlosen fremd sind. 3. Wir werfen auch nicht das Heilige vor die Hunde, noch die Perlen vor die Schweine, sondern

1 ff) I. Kor. 10,32 f cf. II. Kor. 6,3; 8 ff) Röm. 14,15; 12 ff) I. Kor. 8,12 f; 16 f) Mt. 16,24 u. Röm. 13,14; 23 ff) cf. Prov. 28,14; 27 f) Matth. 10,16; 28 f) Eph. 5,15; 31 f) I. Kor. 10,31; 33) Jes. 61,9; 37 f) Mt. 7,6;

¹¹ = müssen wir sein.

¹² Fehler für „unsere“.

¹³ Ein „und“ ist im Syrischen kaum zu entbehren.

¹⁴ Das unentbehrliche „nicht“ fehlt im syrischen Texte.

mit aller möglichen Zucht und aller Einsicht und aller Furcht Gottes und mit Sorgfalt des Sinnes preisen wir Gott. Denn nicht verrichten wir (Gottes-)Dienst, wo Heiden trunken sind und bei ihren Gastmählern mit unreinen Worten lästern wegen ihrer Gottlosigkeit. Deshalb psallieren wir nicht den Heiden, lesen ihnen auch nicht die Schriften vor, damit wir nicht Flötenspielern oder Zitherspielern oder Sängern oder Wahrsagern gleichen wie viele, die sich damit abgeben und das tun, damit sie sich mit einem armseligen¹⁵ Brotstückchen sättigen, und wegen eines geringen Bechers Weines gehen sie hin und singen des Herren Lieder im fremden Lande der Heiden und tun so das, was sich nicht ziemt. 4. Ihr, Brüder, sollt nicht also tun. Wir bitten euch, meine Brüder, daß dieses bei euch nicht verrichtet werde, sondern bringt die (davon) ab, welche so sich zu betragen sich erwählen in Zügellosigkeit und verächtlichem Wesen. Dies darf, meine Brüder, nicht so geschehen. Wir bitten euch, Brüder unserer Gerechtigkeit, daß dieses bei uns wie bei euch geschehe¹⁶ zum Beispiel für die (bereits) Gläubigen und¹⁷ für die, welche (einmal) glauben werden. Wir gehören zur Herde Christi in aller Gerechtigkeit und in allen heiligen und rechten Handlungsweisen, indem wir uns betragen in Geradheit und Reinheit, wie es den Gläubigen geziemt, und beobachten, was löblich, züchtig, heilig, preiswürdig und ehrenvoll ist. Und alles, was nützlich ist, ordnet an! Denn ihr seid unsere Freude und unsere Krone und unsere Hoffnung und unser Leben, wenn ihr im Herrn steht, [gläubig und wahrhaft recht in jeder Hinsicht sollt ihr im Herrn sein].¹⁸ Amen.

7. Laßt uns also, meine Brüder, betrachten und sehen, wie sich alle gerechten Väter betragen haben die ganze Zeit ihres Wohnens ihres Lebens! Laßt uns nachspüren und nachforschen vom Gesetz bis zum Neuen Bunde! 2. Denn das ist schön und nützlich, daß wir erkennen, wieviel Menschen und was für welche durch Weiber zugrunde gegangen sind, und was und wieviel Weiber durch Männer zugrunde gegangen sind wegen der Beharrlichkeit, mit der eins beim andern verharrete. 3. Ferner werde ich auch das zeigen, wieviele und was für Männer mit Männern die ganze Zeit ihres Lebens zusammen gewohnt und bis zum Ende verweilt haben einer beim andern in züchtigen Handlungen ohne Tadel. Und das ist offenbar und bekannt, daß es so ist.¹⁹

8. Den gläubigen,²⁰ verständigen, weisen, gerechten und in jeder Hinsicht gottesfürchtigen Joseph (betreffend) — beehrte nicht die Schönheit

9) Psalm 137,4; 19 f) cf. Phil. 4,8; 21 f) Phil. 4,1; 37 ff) cf. Gen. 39,6 ff; 41,39 ff;

¹⁵ Nach Beelens Korrektur: schita.

¹⁶ Vielleicht ist schon im Griechischen „uns“ und „euch“ vertauscht gewesen. Es müßte heißen: „bei euch wie bei uns“.

¹⁷ „Und“ von Beelen dem syrischen Text mit Recht hinzugefügt.

¹⁸ Glosse.

¹⁹ Dieser Satz ist als Abschluß von Kap. 7 aus Kap. 8, wo er Anfangssatz ist, hierhergesetzt.

²⁰ Oder: „treuen“.

dieses Züchtigen und Gerechten das Weib in Gier? Und da er sich nicht unterwarf und nicht nachgab, ihr ihr Begehren und Willen zu tun, stürzte sie diesen gerechten Mann in jene Bedrängnis und Qual bis (beinahe) zum Tode durch lügenhaftes Zeugnis. Gott aber erlöste ihn aus allen Übeln,
 5 die durch das elende Weib über ihn gekommen waren. 2. Ihr seht, meine Brüder, wieviel Bedrängnis der beständige Anblick des Körpers der Ägypterin über den gerechten Mann gebracht hat. Deshalb sollen wir nicht beständig mit Frauen oder auch Jungfrauen zusammen sein. Denn das nützt denen nichts, die ihre Lenden in Wahrheit gürteln wollen. Es ist
 10 nämlich nötig, daß wir unsere Schwestern in aller Heiligkeit und Züchtigkeit und mit allem Zusammennehmen der Gesinnung in der Furcht Gottes lieben, indem wir nicht beständig bei ihnen sind und unser Fuß auch nicht zu jeder Zeit bei ihnen eintritt.

15 9. Hast du nicht von dem Nasiräer Simson, mit dem Gottes Geist war, gehört? Diesen Mann, der ein Nasiräer und gottgeheiligt war und in Kraft und Mannhaftigkeit stand, richtete das Weib mit dem elenden Körper und dem bösen Begehren zugrunde. Bist du etwa wie er? Erkenne dich selbst und erkenne dein Maß! ²¹ *Das Weib eines Mannes aber fängt kostbare*
 20 *Seelen.* 2. Deswegen erlauben wir überhaupt niemandem, daß er beim Weibe eines Mannes sitze, viel weniger, daß einer bei einer Tochter des Bundes wohne oder schlafe, wo sie schläft, oder beständig bei ihr sei. Denn das ist hassenswert und verabscheuungswürdig für die Gottesfürchtigen.

25 10. Unterweist dich nicht das Vorkommen mit David, den Gott erfand als einen Mann nach seinem Herzen, einen gläubigen, vollkommenen, reinen, festen Menschen? Dieser sah die Schönheit eines Weibes, ich meine der Bathseba, indem er diese sah, wie sie sich reinigte und wusch nackt. Diese sah der heilige Mann und wurde wahrhaftig gefangengenommen in
 30 der Begier ihres Anblicks. 2. Sehet nun, wieviel Böses er um des Weibes willen tat! Dieser gerechte Mann sündigte und befahl, daß der Mann derselben im Kriege getötet würde. Ihr habt gesehen, wieviel böse Listen er ersann und ausführte. Und wegen der Begierde nach dem Weibe beging er einen Mord, David, welcher der Gesalbte des Herrn genannt ist. 3. Laß
 35 dich unterweisen, o Mensch! Denn wenn Männer wie diese durch Weiber zugrunde gerichtet sind, was ist dann deine Gerechtigkeit, oder was bist du unter den Heiligen, daß du mit Frauen und Jungfrauen bei Tag und Nacht umgehst in vieler Verächtlichkeit ²² ohne Gottesfurcht. 4. Nicht, Brüder, nicht laßt uns uns so verhalten [wie der Fall jener], ²³ sondern laßt uns

9) cf. Eph. 6,14; Luk. 12,35; 15 ff) cf. Richter 13,25; 19 f) Prov. 6,26; 26 f) cf. Agp. 13,22; 27 f) cf. II. Sam. 11 f 29 ff) II. Sam. 11,14-18; II. Sam. 19,21; Psalm 18,51 LXX 17,51;

²¹ D. i. das Maß deiner Widerstandskraft.

²² Es ist aber wohl schitutha in schatejutha zu ändern und „Torheit“ oder „Nartheit“ zu übersetzen.

²³ Glosse oder unvollständiger Satz.

eingedenk sein des Wortes, das gesagt ist über das Weib: *ihre Hände spannen Schlingen, und ihr Herz stellt Netze. Der Gerechte wird vor ihr gerettet, der Übeltäter aber fällt in ihre Hände.* Deshalb laßt uns vorsichtig sein, daß wir, die Heiligen, nicht zusammenwohnen mit Töchtern des Bundes; denn ein solches Gebahren ist nicht schön und recht für die Knechte Gottes.

11. Hast du nicht gelesen über Amnon und Thamar, die Kinder Davids? Dieser Amnon begehrte seine Schwester, überwältigte sie und schonte ihrer nicht, weil er sie in verabscheuungswürdiger Lust begehrte. Und er wurde zum Gottlosen und Übeltäter wegen des beständigen Umgangs mit ihr ohne Gottesfurcht, und er beging eine Unschicklichkeit in Israel. 2. Darum ist es nicht passend für uns und geziemend für uns, daß wir mit Schwestern mit Gelächter und Ausgelassenheit umgehen, sondern (vielmehr) mit aller Züchtigkeit und Heiligkeit und in der Furcht des Herrn.

12. Hast du nicht die Geschichte Salomos, des Sohnes Davids, gelesen, dem Gott gab Weisheit und Einsicht und Weite des Herzens, und Reichtum und Ruhm mehr als allen (andern) Menschen? Und (trotzdem) ging dieser durch Weiber zugrunde und entfernte sich vom Herrn.

13. Hast du nicht gelesen und weißt du Bescheid über jene Alten in den Tagen der Susanna, die, weil sie beständig mit Weibern zusammen waren und fremde Schönheit betrachteten, in die Tiefen der Begierde fielen und sich selbst nicht in Bewußtsein der Züchtigkeit zu halten vermochten, sondern von böser Gesinnung besiegt wurden und die selige Susanna angriffen, um sie zu schänden. Sie aber willfahrte nicht ihrem schändlichen Begehren, sondern bat Gott (inständig), und Gott errettete sie aus den Händen der verbrecherischen Alten. 2. Geziemte es uns nun nicht, erschüttert zu werden und in Furcht zu geraten deswegen, weil diese Alten, Richter und Älteste des Volkes Gottes wegen eines Weibes aus ihrer Ehre gefallen sind? Sie gedachten nämlich nicht dessen, was gesagt ist: *Betrachte fremde Schönheit nicht! Und: Die Schönheit des Weibes hat viele zugrunde gerichtet. Und: Mit dem Weibe eines Mannes sitze nicht zusammen.* Und ferner an das, was sie (die Schrift) gesagt hat: *Ist wohl einer, der Feuer in seinen Busen legt, ohne daß seine Kleider verbrennen? Oder: Geht ein Mann auf Feuer, ohne daß seine Füße anbrennen? So wird auch keiner, der beim Weibe eines Mannes eintritt, vom Bösen freibleiben, und kein einziger, der sich ihr nähert, wird entkommen.* 3. Und wiederum hat sie (die Schrift) gesagt: *Begehre nicht die Schönheit eines Weibes, damit sie dich nicht fange mit ihren Augenlidern. Und: Betrachte nicht eine Jungfrau, damit du nicht zugrunde gehst durch das Begehren nach ihr. Und: Mit einem Weib, das schön spielt, sei nicht beständig zusammen. Und: Wer meint, daß er stehe, hüte sich, daß er nicht falle.*

1 ff) Pred. 7,26; 8 ff) II. Sam. 13, 12) cf. Gen. 34,7; 17 ff cf. I. Kön. 33,11-14 u. 11,1-5; 22 ff) Dan. Sus. 5-62; 32 f) Sir. 9,8; 33 f) Sir. 9,8; 34) Sir. 9,9; 35 ff) Prov. 6,27; ibidem 28 f); 41 f) Sir. 9,5; 43 f) Sir. 9,4; 44 f) I. Kor. 10,12;

14. Seht aber (andererseits), was sie (die heiligen Schriften) gesagt haben auch über die Propheten, die heiligen Männer, und über die Apostel unseres Herrn! Laßt uns sehen, ob einer von den Heiligen beständig umging mit Jungfrauen oder mit jungen Frauen eines Mannes oder mit solchen Witwen, welche der göttliche Apostel ablehnte. Laßt uns in der Furcht Gottes die Lebensweise der heiligen Menschen betrachten! 2. Siehe, wir finden, daß über Moses und Aaron geschrieben ist, daß ihr Gebaren und ihre Lebensweise mit Männern erfolgte, die wie sie wandelten. So auch (handelte) Josua, der Sohn des Nun. Und ein Weib war nicht bei ihnen, sondern sie allein, Männer mit Männern, dienten heilig vor Gott. 3. Und das war es nicht allein, sondern sie lehrten das Volk, daß, so oft das Lager aufbrach, jeder Stamm für sich aufbrechen sollte und die Weiber für sich mit Weibern und sie sollten zuletzt hinter dem Heereszuge gehen, die Männer aber für sich nach ihren Stämmen. Und nach dem Gebot des Herrn wanderten sie so als ein weises Volk, damit nicht irgend eine Verwirrung wegen der Weiber entstände, wenn ihr Lager aufbrach. In schöner und geordneter Haltung marschierten sie ohne Anstoß. 4. Siehe, die heiligen Schriften bezeugen nämlich meine Worte. Als die Israeliten das Schilfmeer überschritten hatten, priesen Moses und die Israeliten das Lob des Herrn und sprachen: Laßt uns den Herrn preisen, weil er sehr preiswürdig ist. Und nachdem Moses aufgehört hatte zu preisen, da nahm Mirjam, die Schwester des Moses und des Aaron, die Pauke in die Hände, und alle Weiber gingen hinter ihr heraus und priesen mit ihr, die Weiber mit den Weibern für sich und ²⁴ die Männer mit den Männern für sich. 5. Ferner finden wir, daß auch Elisa und Gehasi und die Prophetenschüler zusammen in der Furcht Gottes lebten (oder: wohnten) und keine Wohn-genossinnen hatten. Micha und alle Propheten insgesamt finden wir so, daß sie in der Furcht des Herrn wohnten (oder: lebten).

15. Und um nicht die Rede zu sehr auszudehnen: Was sollen wir sagen über unsern Herrn Jesus Christus? Er, unser Herr, war beständig zusammen mit seinen zwölf Aposteln, nachdem er in die Welt eingetreten war. Aber nicht allein das, sondern als er sie aussandte, sandte er sie zu zweien zusammen, Männer mit Männern. Aber Weiber wurden nicht mit ihnen gesandt und weder auf dem Wege noch im Hause weilten sie mit Frauen oder Jungfrauen zusammen, und so gefielen sie Gott in jeder Hinsicht. 2. Auch unser Herr Jesus Christus, als er mit jener Samariterin am Brunnen allein redete, kamen seine Jünger und fanden ihn mit ihr redend und wunderten sich, daß Jesus anhaltend mit einem Weibe redete. Siehe, ist das nicht die nicht zu beseitigende Grenze und das Beispiel und Vorbild für alle Geschlechter der Menschen? 3. Und das war es nicht allein, sondern als Jesus von den Toten auferstanden war und Maria zum Grabe gekommen

5) cf. I. Tim. 5,11; 14) cf. Num. 2,34; 20) Ex. 15,1; 21 f) Ex. 15,20; 33 f) Mk. 6,7; 37 ff) Joh. 4,27;

²⁴ Vielleicht hier = wie.

men war, fiel sie straks dem Herrn zu Füßen²⁵ und betete ihn an und wollte ihn ergreifen. Er aber sagte zu ihr: Nähere dich mir nicht, denn ich bin noch nicht aufgestiegen zu meinem Vater! Ist das nun nicht an unserm Herrn zu bewundern, daß er Maria, der seligen Frau, nicht
 5 gestattet, daß sie sich seinen Füßen näherte? 4. Du aber wohnst mit Weibern zusammen und läßt dich von ihnen und von Jungfrauen bedienen, schläfst, wo sie schlafen, und sie waschen dir deine Füße, und es salben dich Weiber. Wehe über diese unziemliche Gesinnung! O über diese Gesinnung, die ohne Furcht ist! Wehe über diese Frechheit und Torheit ohne Gottesfurcht! Richtest du dich selbst nicht? Prüfst du dich selbst
 10 nicht? Kennst du dich selbst nicht und dein Maß?

5. Dies ist zuverlässig, dies wahr und recht, dies sind die Grenzen, die nicht geändert werden dürfen von denen, die in unserm Herrn recht wandeln. Viele heilige Frauen dienten den Heiligen von ihrem Vermögen, wie
 15 die Sulamitin dem Elisa diente, aber sie wohnte nicht mit ihm zusammen, und der Prophet wohnte im Hause für sich, und als der Sohn derselben starb, wollte sie sich zu den Füßen des Propheten niederwerfen, aber sein Diener gestattete es ihr nicht, sondern hinderte sie, aber Elisa sagte zum Burschen: Laß sie, denn ihre Seele ist ihr voll Bitterkeit. Daraus also müs-
 20 sen wir ihre²⁶ Lebensweise betrachten. Unserm Herrn Jesus Christus dienten Frauen mit ihrem Vermögen, aber sie wohnten nicht mit ihm zusammen. Wir finden, daß auch den Aposteln, daß auch Paulus Frauen dienten, aber mit ihnen wohnten sie (die Apostel) nicht zusammen, sondern züchtig und heilig und ohne Tadel hielten sie sich vor dem Herrn und vollendeten
 25 ihren Lauf und empfangen ihre Krone durch unsern Herrn, den allmächtigen Gott.

16. Deswegen bitten wir euch, unsere Brüder in unserm Herrn, daß dieses bei euch wie bei uns beobachtet werde und wir in diesen Dingen gleich gesonnen sind, damit wir eins seien mit euch und ihr eins seiet mit
 30 uns, und wir in jeder Hinsicht alle eine Seele und ein Herz in unserm Herrn seien. 2. Jeder, der den Herrn kennt, hört uns, und jeder, der nicht von Gott ist, hört uns nicht. Der, welcher in Wahrheit Heiligkeit bewahren will, hört uns, und eine Jungfrau, die in Wahrheit ihre Jungfräulichkeit bewahren will, hört uns, aber die, welche ihre Jungfräulichkeit nicht in
 35 Wahrheit bewahrt, hört uns nicht.

3. Lebet wohl in unserm Herrn und freuet euch im Herrn, alle Heiligen! Friede und Freude sei mit euch von Gott, dem Vater, durch Jesus Christus, unsern Herrn. Amen.

Zu Ende ist der zweite Brief des Clemens, des Jüngers des Petrus. Sein
 40 Gebet sei mit uns. Amen.

1 ff) cf. Joh. 20,11 ff; 2 f Joh. 20,17; 15) cf. II. Kön. 4; 18 ff) II. Kön. 4,27; 20 f) cf. Luk. 8,3; 24 f) cf. II. Tim. 4,7 f; 29 ff) cf. II. Kor. 13,11; Phil. 2,2; Agp. 4,32; 31 f) cf. Joh. 8,47 u. I. Joh. 4,6; 36) cf. Phil. 4,4; 37) Röm. 1,7 etc.

²⁵ Wörtlich: zu den Füßen des Herrn.

²⁶ Plural.